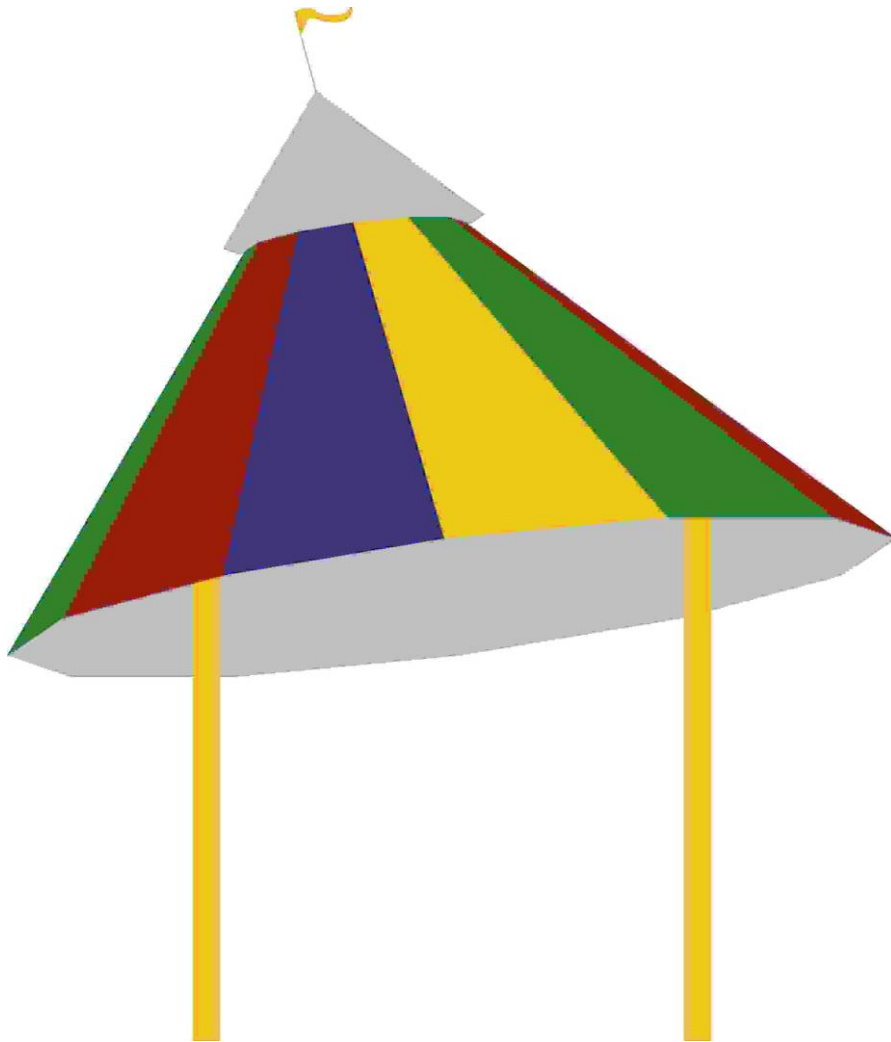


Konzeption
der Ev.- Luth. Kindertagesstätte „Zipfelmütze“



Träger der Kindertagesstätte
Ev.- Luth. Kirchengemeinde St. Georgsberg

Leitspruch der Ev.- Luth. Kindertagesstätte „Zipfelmütze“

„Kinder sind Geschenke Gottes, die wachsen“

Gebet

Lieber Gott,
du hast mich eingezeichnet in deine Hände.
Ich weiß,
deine Hand ist immer offen,
sie ist nie zur Faust verschlossen.
Ich weiß,
deine Hand hält mich fest,
ich darf sein, wie ich bin.
Ich spüre,
ich bin in deiner Hand behütet
und brauche keine Angst zu haben.
Ich spüre,
wie deine Hand mich wärmt,
ich fühle mich geborgen.
Ich spüre,
wie deine starke Hand mir Kraft gibt,
auch anderen die Hand zu reichen.
Amen.

Margarete Mix

Gliederung der Konzeption	Seite
1. Baugeschichte der Kindertagesstätte „Zipfelmütze“	4
2. Träger der Kindertagesstätte	5
3. Adresse und Personal der Einrichtung	6
4. Tagesablauf in der Kindertagesstätte	7
5. Unser Bild vom Kind	9
6. Erziehungs- und Bildungsauftrag	10
7. Pädagogischer Ansatz	17
8. Religionspädagogische Arbeit	18
9. Anleitung von Praktikanten	20
10. Zusammenarbeit mit dem Träger	21
Zusammenarbeit mit den Eltern	22
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	24
11. Organisatorische Abläufe	25
Anmeldung/Aufnahmekriterien/ Abmeldungen	
Schließungszeiten	
Anlage: Satzung der Kindertagesstätte	
Gebührensatzung	

Stand 08/2009

1. Entstehung der Kindertagesstätte „Zipfelmütze“

Baugeschichte:

Es fand eine Ausschreibung zur Trägerschaft für eine zu planende Kindertagesstätte in Ratzeburg im Neubaugebiet Barkenkamp statt. Die Kirchengemeinde St. Georgsberg übernahm die Trägerschaft. Es entstand eine enge gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Pintat- Witt & Walter aus Rostock und der Trägerkirchengemeinde, um die Kindertagesstätte zu planen, zu bauen und sie mit Inventar zu bestücken.

Gebäude:

Von oben betrachtet sieht der Grundriss wie eine Bauanleitung einer Zipfelmütze aus. Schneidet man ihn an den Rändern aus und klebt den linken mit dem rechten Rand zusammen, so entsteht eine Zipfelmütze. Das Gebäude besteht aus hintereinander angeordneten Ausschnitten von konzentrischen Kreisen, als deren Mitte die sog. Piazza als Eingangsbereich- und Aufenthaltsbereich vorgesehen ist. Die Kindertagesstätte wurde ursprünglich für drei Gruppen gebaut, wurde aber mittlerweile auf vier Gruppen erweitert da ein optionaler Raum zur Verfügung stand.

Alle Gruppenräume laufen auf die Piazza (Mitte des Gebäudes) zu. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Nebenraum, Sanitärbereich und außerdem haben alle Räume einen separaten Ausgang nach draußen. Hinter der Piazza befindet sich, durch eine Schiebewand getrennt, ein großer Bewegungsraum, der bei Bedarf auch als große Versammlungsräumlichkeit genutzt werden kann.

Das Gebäude hat ein Grasdach und ist sehr niedrig gehalten. Es fügt sich sehr gut in die Umgebung ein. Durch die markante, aber gleichzeitig harmonische Bauweise bildet die Kindertagesstätte ein außerordentliches Zentrum im Neubaugebiet Barkenkamp.

Namensgebung:

Der Plannamen „Zipfelmütze“ wurde beibehalten, es entstand eine große bunte Zipfelmütze, die vor dem Eingangsbereich installiert wurde.

Der Wunsch des Trägers sowie des Mitarbeiterteams ist es, dass die Kinder von Gott „behütet“ in die Einrichtung kommen und diese genauso „behütet“ wieder verlassen. Zum Ausdruck kommt durch die Zipfelmütze ebenfalls die Vielfarbigkeit des Lebens, die von Gott umfassen ist.

Der Name „Zipfelmütze“ ist somit zum religionspädagogischen Programm geworden.

2. Träger der Kindertagesstätte/ Dachverband

Ev.- luth. Kirchengemeinde

St. Georgsberg

Wedenberg 9

23909 Ratzeburg

Tel.: 04541/898591

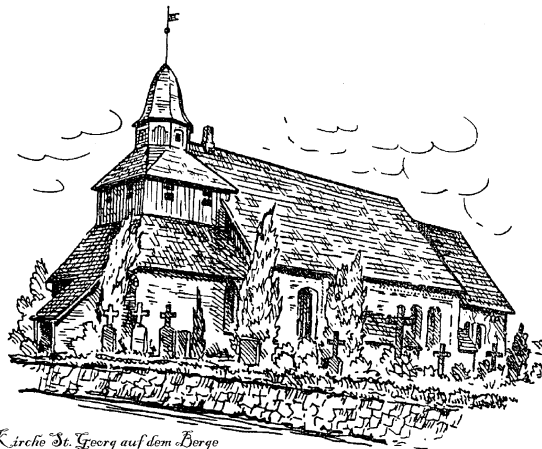
Fax: 04541/898592

E-Mail: Kirchenbüro@st-georgsberg.de

Kirche online: www.st-georgsberg.de

Ansprechpartner: Pastor Jürgen Hensel

**Dachverband: Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg/ NE
Diakonisches Werk**



Evangelische Trägerschaft bedeutet für uns:

- eine gute Zusammenarbeit mit dem Pastor der Kirchengemeinde, mit dem Kindertagenausschuss sowie dem Kirchenvorstand
- religionspädagogische Begleitung durch einen Pastor
- im Alltag der Kindertagesstätte „Zipfelmütze“ christliche Werte und Normen vermitteln und leben
- ein jeder ist von Gott gewollt und geliebt

3. Adresse und Personal der Einrichtung

Angaben zur Einrichtung

Evangelische Kindertagesstätte „Zipfelmütze“

Strängnäsweg 1

23909 Ratzeburg

Tel.: 04541/878456

Fax: 04541/878458

E-Mail: KiGaZi@St-Georgsberg.de

Leiterin: Simone Scharenberg

Die Kindertagesstätte liegt in dem Gebiet „Barkenkamp“ in Ratzeburg auf dem St. Georgsberg.

Wir haben zur Zeit 4 Gruppen mit unterschiedlicher Betreuungszeit in unserer Kindertagesstätte. Diese teilen sich wie folgt auf:

Gruppe	Betreuungszeitraum	Alter der Kinder	Regel Elternbeitrag
1 Vormittagsgr.	7.30- 12.30 Uhr	3- 6 Jahre	150,50€
1 Halbtagsgr.	7.30- 14.00 Uhr	3- 6 Jahre	166,60€
1 Ganztagsgr.	7.30- 15.00 Uhr	3- 6 Jahre	182,75€
1 Ganztagsgr.	7.30- 17.00 Uhr	3- 6 Jahre	215,00€
Krippenkinder	7.30- 15.00 Uhr	1- 3 Jahre	260,00€
Krippenkinder	7.30- 17.00 Uhr	1- 3 Jahre	305,00€

Zusatzangebote:

Frühdienst von 7.00- 7.30 Uhr

Gutschein für zusätzliche Betreuung während der Öffnungszeiten

Seit August 2009 haben wir in unserem Haus eine Familiengruppe, in der wir auch Kinder unter 3 Jahren (Krippenkinder) betreuen und fördern.

Personal der Einrichtung

Für die Arbeit in der Kindertagesstätte wurden vom Träger folgende Mitarbeiterinnen eingestellt: Erzieherinnen, sozialpädagogische Assistentinnen, Reinigungskräfte und ein Hausmeister.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten insgesamt 9 pädagogische Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichem Stundenkontingent.

In der Gruppe arbeitet jeweils 1 Erzieherin und je nach Bedarf oder Angebot unterstützen 3 weitere pädagogische Kräfte die Arbeit in den Gruppen.

Am Nachmittag betreuen 1 Erzieherin und 1 sozialpädagogische Assistentin die Ganztagskinder.

4. Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte

- 7.00- 7.30 Uhr Frühdienst in der Igelgruppe
- 7.30- 8.15 Uhr: Die Kinder und Eltern werden in der Froschgruppe und Igelgruppe begrüßt und angenommen
- 8.15 Uhr: Öffnung der anderen Gruppen mit der jeweiligen Erzieherin und die Kinder gehen in ihre Stammgruppen
- 8.15- 10.00 Uhr: Freispiel in der Stammgruppe
- Öffnung der Bewegungshalle (jeweils 4 Kinder nach Absprache mit der Gruppenleitung)
- Montag- Donnerstag haben wir von 7.30- 9.45 Uhr ein offenes Frühstück, das in den Gruppennebenräumen eingenommen wird
- Gemeinsames Frühstück: immer Freitags in Form von Knusper-Obst-, Tauschfrühstück oder Gruppenfrühstück ab 9.00 Uhr
- 10.00- 10.15 Uhr: Gemeinsamer Morgenkreis in der Gruppe
- 10.15- 11.00 Uhr: Projekte, Aktionen, Gottesdienste u.s.w.
- ab 11.00 Uhr gehen wir nach draußen, Freifläche, Spielplatz, Spaziergänge
- ab 11.30 Uhr finden sich die Mittagskinder zusammen und essen in drei Gruppenräumen das vom CVJM zubereitete Mittagessen
- bei Bedarf können sich die Kinder zum Ruhen oder Schlafen in den Ruhe- und Schlafräumen zurückziehen, die anderen Kinder lassen bei Spiel und Spaß den Kindergartentag langsam ausklingen.
- um 15.00 Uhr nehmen die Ganztagskinder noch mal ein Picknick ein

Besonderheiten:

1. Der Donnerstag ist ein gruppenübergreifender Projekttag, das heißt, die Kinder dürfen sich für eines der vier verschiedenen Projekte (Minidisco und Entspannung, Waldtag, Experimente, Musik und Klanggeschichten) entscheiden.
2. Freiwilliges Zusatzangebot: Englisch im Kindergarten (Kostenpflichtig), musikalische Früherziehung am Nachmittag (Kostenpflichtig)
3. Sprachförderung durch Lehrkräfte der Pestalozzischule

Freispiel im Tagesablauf:

Das Freispiel ist bei uns in der Einrichtung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und zieht sich wie ein roter Faden durch den Kindergartenalltag.

Diese Zeit kennzeichnet sich dadurch, dass sich die Kinder neben den gemeinsamen Morgenkreisen und Gruppenaktivitäten die Inhalte und Objekte ihres Spiels selbst aussuchen können.

Die Kinder lernen, sich diese Zeit selbst einzuteilen. Sie können selbst entscheiden, was und mit wem sie spielen, basteln, turnen oder auch frühstücken möchten. Sie lernen hierbei ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen zu entwickeln, zu prägen und umzusetzen. Auch das Miteinander wird durch diese eigene Zeit geprägt, da die Kinder so ihre eigenen Spielpartner neu finden und sich so auch Freundschaften bilden und festigen.

Mit unserer Hilfe lernen die Kinder Konflikte selbst zu besprechen und zu lösen.

Die pädagogischen Mitarbeiter sind in dieser Zeit Spielpartner, Helfer, Unterstützer sowie auch Beobachter, die den Kindergartenalltag der Kinder unterstützen und begleiten.

5. Unser Bild vom Kind

Kinder sind Geschöpfe und Schöpfer zugleich.

Bewusstsein darüber haben, dass das Kind in der Kita „anders“ ist als zu Hause.

- Gespräche mit Eltern führen
- Gespräche mit dem Kind führen
- Wir schaffen den Kindern Räume, in denen sie lernen zu forschen, fragen, experimentieren u.s.w.
- Jedes Kind hat die Möglichkeit, dies selbst zu tun
- Das heißt für uns: den Kindern vertrauen

Wertschätzung des Kindes: Jedes Kind darf so sein wie es ist.
Wir nehmen jedes Kind so an, wie Gott es geschaffen hat.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Bedürfnissen und Fähigkeiten, die uns immer wieder begeistern und bereichern.

In unserer Kindertagesstätte erleben Kinder Geborgenheit und Vertrauen. Wir vermitteln den Kindern Hoffnung, Zuversicht und Mut, ihre Zukunft zu gestalten.

Die Grundhaltung und Grunderfahrung, die das Selbstbewusstsein des Kindes stärken und reifen lassen, ist uns besonders wichtig:

- Ich bin einzigartig
- Ich bin mit anderen da
- Ich ordne mich ein
- Ich ordne mich selbst
- Ich vertraue
- Ich antworte
- Ich höre
- Ich fühle
- Ich empfang
- Ich erwarte
- Ich öffne mich
- Ich gebe
- Ich werde still

6. Erziehungs- und Bildungsauftrag

◆ Gesetzlicher Auftrag der Kindertagesstätte

§ 4 Abs. 1 Kindertagesstättengesetz- KitaG

Der Bildungsauftrag ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) des Bundes vorgesehen. Dort heißt es: „Die Aufgabe (der Kindertageseinrichtungen) umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes“ (§ 22 Abs. 2 KJHG).

◆ Zur Erarbeitung der Konzeption haben wir uns an die Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten orientiert. (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig- Holstein: „Erfolgreich starten“)

◆ Unser Verständnis von Betreuung, Bildung und Erziehung

Wir bieten den Kindern einen geschützten Lebensraum, in dem jedes Kind seine Persönlichkeit und seine Fähigkeit in der Gemeinschaft weiterentwickeln kann.

Wir möchten, dass sich Kinder geborgen fühlen und staunend die Welt entdecken. Auf diesem Weg begleiten wir die Kinder. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und nehmen den Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag als kirchliche Kindertagesstätte wahr. Hierfür brauchen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Um ihr Leben jetzt und in Zukunft bewältigen zu können, brauchen Kinder neben den Sachkompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendige allgemeine Basiskompetenzen.

◆ Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz

Der Erwerb dieser Kompetenzen lässt sich nicht einem Bildungsbereich zuordnen, sondern findet in allen Bildungsbereichen statt.

- **Selbstkompetenz** oder personale Kompetenz meint die Fähigkeit von Kindern, für sich selbst verantwortlich zu handeln.

Bei uns lernen die Kinder:

- ein positives Selbstkonzept zu entwickeln und sich als selbstwirksam zu erleben
- sich eine eigene Meinung zu bilden und sich für eigene Rechte einzusetzen
- Hilfe anzubieten und anzunehmen, Kritik zu üben und auszuhalten
- sich in neuen Situationen zurechtzufinden

- **Sozialkompetenz** meint die Fähigkeit, soziale relevante Fragen wahrzunehmen und zu bewältigen.

Bei uns lernen die Kinder:

- sich in andere Menschen einzufühlen
- sich für andere einzusetzen und anderen zu helfen
- Verantwortung zu übernehmen
- achtungsvoll mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren
- Regeln aufzustellen und sich an Regeln zu halten
- Konflikte auszuhalten und zu lösen

- **Lernkompetenz** meint die Fähigkeit, Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese beurteilen zu können.

Bei uns lernen die Kinder:

- zu beobachten, Fragen zu entwickeln und sich eigene Aufgaben zu stellen
- Antworten zu suchen und eigene Lösungswege zu erproben
- eigenen Lernwegen zu vertrauen
- sich gezielt Unterstützung zu holen
- sich Sachwissen anzueignen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln

Bildungsbereiche:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift, Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaften, Technik
- Kultur, Gesellschaft, Politik
- Religion, Ethik
- Gestalten, Darstellen, Musik, Theater, Medien

Körper, Gesundheit und Bewegung

Die Kinder erschließen sich die Welt zunächst über ihre Sinne. Über Körperwahrnehmung, die Nah- und Fernsinne und die damit verbundene emotionale Verarbeitung beginnt das Kind, die Welt, in die es geboren wurde, zu strukturieren und zu begreifen.

Bewegung und Sinneserfahrung:

Im Außengelände finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, wie z. B. Kriechen, Laufen, Springen, Schaukeln, Werfen, Klettern und vieles mehr. In Zusammenarbeit mit den Eltern entstand auf unserem Hof ein Fühlpfad und ein Weidentipi.

Im Innenbereich der Kindertagesstätte steht den Kindern die Bewegungshalle mit verschiedenen Materialien zur Verfügung; außerdem befindet sich in der Piazza ein Bällebad, eine Sandkiste wo die Kinder zusätzlich Sinneserfahrungen machen können.

Körper und Gesundheit:

Kinder interessieren sich für ihren eigenen Körper und die Körper der anderen.

Durch verschiedene Möglichkeiten z.B. im Umgang mit Fingerfarbe, Kleister, Rollenspiele und beim Betrachten ihrer Körper - in all diesen Tätigkeiten setzen sie sich mit ihrem Körper und auch mit ihrer Person auseinander.

Die Entdeckung des eigenen Körpers kann auch zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragen von Gesundheit und Krankheit führen.

Eine gesunde Ernährung, wie z.B. unser Knusper- Obstfrühstück, und die Körperhygiene, z.B. Hände waschen und nach dem Mittagessen Zähne putzen, spielen eine große Rolle in unserer Kindertagesstätte.

Sprache(n), Zeichen/ Schrift und Kommunikation

Sprachentwicklung, Sprachförderung:

Sprache ist für die Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt. Sie hilft ihnen, ihre Wahrnehmungen zu benennen, zu strukturieren und zu kommunizieren.

Die Kinder lernen Sprache stets durch Sprechen. Sprache ist immer eingebettet in soziale Situationen.

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung, dass ihnen zugehört wird und dass ihre Meinung wichtig ist. Sie entwickeln daraus den Mut, sich zu äußern.

Sie erleben die Freude am Miteinander- Sprechen, am Erzählen und Geschichten- Erfinden. Sie üben sich darin, sich für andere verständlich mitzuteilen, lernen ihre Gefühle und Stimmungen sprachlich auszudrücken und die Mitteilungen von anderen zu verstehen.

Je mehr Möglichkeiten die Kinder zum Sprechen erhalten, desto stärker erweitern sie ihren individuellen Grundwortschatz, sowie ihre Fähigkeiten in Satzbau und Grammatik. In Reimen und Wortspielen unterscheiden sie Laute und Wortbausteine.

Gesprächsregeln:

Im Gespräch in der Gruppe lernen Kinder, sich in unterschiedliche Gruppierungen und bei unterschiedlichen Anlässen an Gesprächsregeln zu halten. Sie üben sich im Nachfragen, respektieren andere Meinungen und lernen, die Beiträge anderer zu würdigen.

Schriftsprache verwenden:

Die Kinder verwenden bei uns in der Einrichtung bereits spielerisch Zeichen, Bilder oder Symbole. Durch die zunehmende Erfahrung wird ihnen der Zusammenhang zwischen Gehörtem und Schrift deutlich.

Sie erproben sich selbst im „Vorlesen“ (Erzählen von Bildern) und Schreiben (Kritzelschrift, Mitteilungen durch Symbole).

In unserer Kindertagesstätte begegnen die Kinder vielen Sprachen, wie z.B. Russisch, Polnisch, sowie Englisch als Zusatzangebot.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematik:

Bei uns lernen die Kinder auf entwicklungsgemäße Weise den Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen.

Im Rollenspiel und in täglich wiederkehrenden Handlungen erlangen die Kinder mathematische Fähigkeiten und Grundkenntnisse.

Sie können hierbei ihre eigenen Möglichkeiten ausprobieren und mit vielfältigen mathematischen Gegebenheiten des Alltags experimentierend Erfahrungen sammeln.

Miteinander mathematisch handeln:

Sie begegnen den Kindern z.B. beim Tischdecken, Backen, Basteln und Planen von Mengen, Zahlen und Größen, sowie bei geometrischen Formen.

Sie erkennen diese mit anderen Kindern als mathematische Herausforderung an und suchen gemeinsam Lösungswege.

Naturwissenschaft und Technik:

Miteinander naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen sammeln.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Neues zu erforschen und Fremdes zu entdecken. Gemeinsam, aber auch eigenständig Lösungen beim Umgang mit naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen zu erfinden.

Fragen: z. B. Was ist ein Schatten? Wohin geht das Wasser in der Erde?

Durch unsere regelmäßigen Waldtage vertiefen die Kinder nach und nach ihre Kenntnisse über die Natur und lernen unterschiedliche Materialien kennen. Sie unterscheiden Pflanzen- und Tierarten.

Dadurch entwickeln die Kinder Entdeckungsfreude und fragen gezielt nach. Sie lernen z.B. was auf den Kompost gehört, welche Tiere hier leben, u.s.w.

In Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir auf unserem Spielplatz ein Hochbeet angelegt. Die Kinder können hier Obst und Gemüse anpflanzen, das Wachsen und Gedeihen beobachten und anschließend das Obst und Gemüse ernten.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Die Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in der Kultur, der Gesellschaft und der Politik.

Dabei geht es darum, die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten der Kinder und ihrer Mütter und Väter, ausgehend von der Akzeptanz der jeweiligen (kulturellen) Lebenswelten zu erweitern und sich in der Verantwortung für die Zukunft zu üben.

In unserer Kindertagesstätte erfahren die Kinder, dass Familien unterschiedlich sind, z. B. Eltern haben viele oder wenige Kinder, erziehen alleine oder zu zweit, leben mit wenigen oder vielen Verwandten zusammen, verteilen die familiären Aufgaben unterschiedlich, sind berufstätig oder nicht, formulieren ganz unterschiedlich Regeln. Die Kinder erleben die Einzigartigkeit und die Bedeutung von Familien.

Die Kinder erfahren es z. B. durch Feste, Tänze, Gesprächskreise, gemeinsames Kochen.

Religion, Philosophie und Ethik

Die Kinder beschäftigen sich früh mit Sinn- Fragen. Sie fragen nach dem Woher und Wohin des Lebens, nach Gut und Böse. Sie stellen religiöse und philosophische Fragen.

Bei uns erfahren die Kinder die Auseinandersetzung mit Verantwortung und Gerechtigkeit, mit Normen und Werten, mit Toleranz, Respekt, Nächstenliebe und Achtung vor der Würde des Menschen, sowie die Suche nach friedlichen Lösungen von Konflikten.

Miteinander leben:

Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren die Kinder die Bedeutung von gegenseitigem Respekt, Rücksichtnahme, Achtsamkeit, dem gemeinsamen Erstellen und Einhalten von Regeln und Grenzen. Damit lernen sie immer mehr Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu tragen.

Musisch- künstlerische Bildung und Medien

Bei der musisch- künstlerischen Bildung geht es darum, Kinder dabei zu unterstützen, ihre Wahrnehmungen auszudrücken. Mit diesen Ausdrucksformen machen Kinder ihre Gefühle, Gedanken und Interpretationen, in der Auseinandersetzung mit der Welt, sichtbar.

Die Kinder haben die Möglichkeit, beim Malen und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien, wie z. B. Kleister, Sand, Farben, Stifte, Papier, Knete, Pappmaschee, u.s.w., ihre Gedanken, Ideen und Gefühle auszudrücken.

Musik und Rhythmik bestimmen schon früh die Entwicklung der Kinder. Lieder, Instrumente und Rhythmen faszinieren Kinder, sprechen sie emotional an und bieten vielfältige Bewegungs- und Spielanlässe.

In unserer Kindertagesstätte erweitern die Kinder ihre Fähigkeiten, mit Musik und Rhythmen umzugehen, wie z.B. in der Minidisco, bei Klangschichten, biblischen Liedern u.s.w.

Medienbildung:

Hier gilt es in diesem Bereich besonders darauf zu achten, welche Zugänge die einzelnen Kinder zu Medien haben und welche Aspekte sie beschäftigen.

Die Kinder tauschen sich darüber aus, welche Sendung sie gerne sehen, was spannend ist oder langweilig. Sie stellen auch fest, dass es Familien gibt, die keinen oder nur einen Fernseher haben oder auch lieber Radio hören.

All diese Erfahrungen stärken sie in ihren Medienkompetenzen.

Alle diese Bildungsbereiche finden die Kinder in ihrem täglichen Kindergartenleben, sowie gezielt auch in den gruppenübergreifenden Projekten.

7. Pädagogischer Ansatz

Die inhaltliche, religionspädagogische und pädagogische Arbeit lehnt sich an den Situationsansatz.

Der Situationsansatz hat das Ziel, Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlichen Lerngeschichten zu befähigen, in unterschiedlichen Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens kompetent zu denken und zu handeln.

Bildung der Kinder:

Unter Bildung verstehen wir, den Kindern Zeit und Raum zu geben, damit sie fragen, forschen, ausprobieren und entdecken können.

Wir regen Kinder durch verschiedene Projekte an, sich mit bestimmten Themen oder Materialien auseinander zu setzen. Wir, die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind hierbei begleitend und unterstützend tätig.

Planung und Dokumentation:

Zweimal im Jahr gibt es einen Teamtag für die pädagogischen Mitarbeiterinnen, an denen eine Grobplanung für das kommende Halbjahr geplant wird.

Die Dokumentationen dazu befinden sich an den einzelnen Gruppenpinnwänden, in Elternbriefen und werden auf Elternabenden vorgestellt.

8. Religionspädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte „Zipfelmütze“

- Ziele :-** Akzeptanz , Toleranz
- Einfühlungsvermögen
 - Glauben vermitteln durch Lieder , Gespräche , Gebete und biblische Geschichten
 - Geborgenheit , Liebe
 - Miteinander leben
 - Selbstwertgefühle vermitteln
 - Vergebung vermitteln , Neuanfang ermöglichen durch glaubhaftes Vorleben
 - Vertrauen fördern
 - Entdecken , staunen

Leitfaden für die Praxis: „Weniger ist mehr“

- sich gegenseitig wahrnehmen / begrüßen
- Kinder da abholen , wo sie stehen
- mit den Kindern Gebete entwickeln
- den Kindern Zeit lassen für ihre Ideen / Gedanken
- Symbole / Bilder
- freies Gebet : die Situation der Kinder wird aufgegriffen
- formulierte Gebete / Lieder
- religionspäd./ biblische Einheit im Team / mit dem Pastor vorbereitet
- biblische Geschichten erzählen (zunächst eigene Erarbeitung , Auseinandersetzung)
- wir haben den Freiraum , die Geschichten zu erzählen, zu denen wir einen Zugang haben
- Alltagserleben der Kinder aufnehmen
- zuhören , sie verstehen , Geschichten erzählen, in denen sich die Kinder wiederfinden

Christliche Rituale:

- Begrüßung (Zuwendung , Akzeptanz)
- persönliche Verabschiedung
- Morgenkreis mit allen
- Kindergeburtstag (Segenslied: „Ich hüll dich golden ein“)

Kirchliche Feste :

- Advent und Weihnachten
- Nikolaustag
- Ostern (Passion , als Weg zur Auferstehung , Lebensfreude)
- Erntedank
- Martinstag
- St. Georg / Symbol der Kirche
- Abschlussgottesdienst
- nach der Eingewöhnungsphase ein Anfangsgottesdienst
- monatlicher Kindergottesdienst

Wir brauchen uns gegenseitig :

- Gemeinschaftserfahrung
- Gespräche
- Fragen stellen können
- Feiern / Singen
- Trösten / füreinander da sein
- Gebet gibt : Halt , Hoffnung , Trost , Ruhe , Dankbarkeit
- Rituale , Gottesdienst , Feste
- eigene Entwicklung , eigene Sichtweise

9. Anleitung von Praktikanten

Wir stellen unsere Einrichtung als Praktikums- und Ausbildungsstätte für Schüler/innen zur Verfügung.

Der Umgang mit den Praktikanten gibt uns immer wieder die Gelegenheit, neue Bewegungen und Erkenntnisse in der Pädagogik kennen zu lernen und unsere Arbeit, anregt durch die Fragen der Praktikanten, zu erläutern und zu überprüfen.

Wer zählt zu den Praktikant/in?

Schüler/innen der Fachschule für Sozialpädagogik, die sich zum Erzieher/in oder zur sozialpädagogischen Assistentin ausbilden lassen.

Das Praktikum umfasst 10 oder 20 Wochen.

Schüler/innen der allgemein bildenden Schule, wie z.B. Hauptschule, Realschule oder Gymnasium, die ein Praktikum zur Berufsfindung benötigen.

Das Praktikum umfasst 2 oder 3 Woche.

In unserer Einrichtung bieten wir unseren Praktikanten:

- persönliche, qualifizierte Anleitung durch eine Erzieherin
- erste Berufserfahrungen
- Angebote für die Kinder selbst zu entwickeln und auszuprobieren
- Erläuterungen der Rahmenbedingungen, Fachwissen durch Anleitergespräche oder Literatur
- Gespräche und Abschlussgespräch mit dem/der zuständigen Lehrer/in

10. Zusammenarbeit mit dem Träger

So arbeiten die verschiedenen Bereiche der Kindertagesstätte und der Trägerschaft zusammen:

Kindertagesstätten
Leitung

Pädagogisches
Personal

Pastor

Kirchenvorstand
Vorsitzender des KV

Kirchenbüro

Kindergarten-
ausschuss

Im Einzelnen sieht die Zusammenarbeit folgendermaßen aus:

1. Der Träger sorgt für angemessene Arbeitsbedingungen, das pädagogische Personal erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag, vor allem im religionspädagogischen Bereich.
2. Der verantwortliche Pastor hält regelmäßigen Kontakt zur Leitung der Einrichtung, sowie zu den Mitarbeitern. Außerdem nimmt er an Dienstbesprechungen, Festen und Elternabenden teil und gestaltet regelmäßige Gottesdienste mit Kindern und pädagogischem Personal.
3. Der Kindertagesstättenausschuss bereitet die Kita- Satzung und die Gebührensatzung für den KV vor und ist in allen Personalentscheidungen, wie z.B. Einstellungen von Mitarbeitern eingebunden. Außerdem tritt er bedarfsweise bei allen größeren inhaltlichen, konzeptionsbedingten, wirtschaftlichen und vertraglichen Änderungen der Einrichtung hinzu.
4. Die Arbeit der Kindertagesstätte ist folgendermaßen in das Gemeindekonzept eingebunden:
 - a) Die Kindertagesstätte nimmt an Gemeindeveranstaltungen und Familiengottesdiensten teil und gestaltet diese auch mit.
 - b) Im Gemeindebrief der Kirchengemeinde erscheinen mitunter Berichte über einzelne Projekte oder Veranstaltungen in der Kita.

- c) Einmal im Jahr besuchen die Vorschulkinder die Kirche, erhalten durch den verantwortlichen Pastor eine Führung und entdecken dabei den Glockenturm, die Orgel u.s.w.

10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte mit den uns anvertrauten Kindern ist familienergänzend und -unterstützend.

Wir sind offen für Anregungen, Fragen und konstruktive Kritik.

Die Eltern werden regelmäßig über alle wichtigen Ereignisse, Gruppengeschehen und Entwicklungen des eigenen Kindes informiert. Zudem werden die Eltern in Form von Elternbriefen, Wochenplänen, Informationen an den Pinnwänden und bei Elternabenden über unsere pädagogische Arbeit in Kenntnis gesetzt.

Eltern werden in unsere Arbeit mit einbezogen, in dem sie die Möglichkeit haben, an gemeinsamen Aktionen wie z.B. Projekte, Feste, Gottesdienste u.s.w. teilzuhaben und sie mitzugestalten.

Wir freuen uns über besondere Fähigkeiten und Aktivitäten von Eltern, an denen unsere Kinder in der Kindertagesstätte teilhaben können z. B. Projekt: „Kinder aus aller Welt“ (eine Mutti aus der Türkei zeigt und tanzt mit den Kindern zusammen den Bauchtanz).

Nach Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern können Eltern auch mal ein paar Stunden am Vormittag oder Nachmittag am Gruppenleben teilnehmen.

Wahl und Zusammenarbeit mit den Elternvertretern

Die Wahl der Elternvertreter findet zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres statt. Pro Gruppe werden zwei Elternvertreter durch die Eltern gewählt.

Die Leitung und ein Teil der pädagogischen Mitarbeiter treffen sich in regelmäßigen Abständen, um mit den Elternvertretern gemeinsam über Projekte, Feste, Anregungen zur Konzeption der Kindertagesstätte und evt. Belange der Eltern zu sprechen.

Vorschläge von den Eltern werden ernst genommen, diskutiert und umgesetzt, sofern sie in die Rahmenbedingungen und in die Konzeption passen.

Je zwei Eltern arbeiten im Kindergartenbeirat mit- einem Gremium auf Grundlage des KiTaG, das weitgehend paritätisch durch Eltern, päd. Personal, Trägervertreter sowie Vertreter der städtischen Verwaltung und Politik besetzt ist.

Hier werden grundlegende Entscheidungen für die Arbeit getroffen bzw. begleitet.

Eine vom Kirchenvorstand erarbeitet und beschlossene Satzung regelt Formalia, sowie inhaltliche Zielsetzungen.

10.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kontakt und Austausch zu anderen Institutionen wie z.B. Fachberatung vom Diakonischen Werk, Pädagogische Frühförderung, Heilpädagogin, Erziehungsberatungsstelle, Therapeuten, Schulen u.s.w. ist uns sehr wichtig, um dem Kind und den Eltern so gut wie möglich zu helfen und gezielt zu unterstützen.

Teilweise gibt es regelmäßige Treffen, z.B. mit den ortsansässigen Grundschulen, um gemeinsam auftretende Problemfelder zu bearbeiten (Überleitung von Kindern aus der Kindertagesstätte in die Grundschule).

Auch die Ausflüge der einzelnen Gruppen wie z.B. zur Feuerwehr, Polizei, Uni- Klinik u.s.w. ist eine Art der Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen, die unterstützend in unserer pädagogischen Arbeit sind.

11. Organisatorische Abläufe

Anmeldungen:

Sobald ein Kind geboren ist, können die Eltern mit einem Aufnahmebogen ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anmelden. Sie können den Aufnahmebogen und einen Flyer mit unseren pädagogischen Zielen von Montag- Freitag in der Zeit von 7.00- 17.00 Uhr erhalten.

Nach Terminvereinbarung bieten wir den Eltern an, ihnen die Einrichtung zu zeigen und für persönliche Fragen da zu sein.

Aufnahmekriterien:

Die Aufnahme erfolgt jeweils zum 01. August eines Jahres. Sollte im Laufe des Jahres ein Platz frei werden, wird laut Warteliste wieder besetzt.

Aufnahmekriterien sind wie folgt:

- Geschwisterkinder die schon in der Kita sind
- Alter der Kinder
- Berufstätigkeit der Eltern

Eine Zusage des Platzes erhalten die Familien telefonisch im Februar/März.

Abmeldungen:

Die Abmeldung der Kinder ist in der Regel zum Ende des Betreuungsjahr 31. Juli möglich. In besonderen Fällen, wie z.B. Umzug, kann das Betreuungsverhältnis mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Bei den Kindern die im Sommer eingeschult werden, läuft das Betreuungsverhältnis automatisch über die Kindertagesstätte aus.

Schließungszeiten:

Die Kindertagesstätte hat während der Schulferien im Sommer drei Wochen und in den Weihnachts-Schulferien geschlossen.

Die Termine werden den Eltern am ersten Elternabend im September des Kindergartenjahres bekannt gegeben.